

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 12

Rubrik: Anzeigen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und dergleichen, im Sommer Erd- und Heidelbeeren zu suchen und dies dann in den Häusern der Stadt feil zu bieten. Hatte sie nichts zu verkaufen, so mußte sie Betteln gehen. Ohne irgend etwas mitzubringen, durfte sie, wenn sie nicht gescholten oder gar geschlagen werden wollte, niemals nach Hause kommen. Denn ihre Eltern waren arm, überdies aber ihr Vater ein finsterner und jähzorniger Mann. Dies war er jedoch nicht immer gewesen. Aber es traten nahrungslose Zeiten ein, und kamen wiederholte Krankheitsfälle in seiner Familie vor, und so ging es mit seinem Handwerk, der Schusterei, und seinem Hauswesen nicht so vorwärts, wie er gehofft hatte; nun ergab er sich aus gottvergessenem Unmuth dem Trunk, und dadurch verscheuchte er bald alle seine Kunden und vollendete sein häusliches Elend.

Die Mutter, eine brave Frau, wie man es nennt, aber von Gott und Seinem Wort eben so wenig wissend wie ihr Mann, war fortan genöthigt, die Sorge um den Unterhalt der Ihrigen auf sich allein zu nehmen, und pflegte um den Lohn zu waschen. Seit länger als einem Jahr aber schon war der hart geschlagene Familie auch dieser kümmerliche Erwerb abgeschnitten, indem die arme Frau über der unausgesetzten Anstrengung bei Tag und Nacht schwer erkrankt war, und nun umgeben von ihrem bösen Mann und den 3 halbnackten und ausgehungerten Kindern, unter denen unsre Marie das älteste war, gichtbrüchig und an Händen und Füßen lahm im Bette lag.

Wie uns nun heute die Kleine im tiefen Walde begegnet, hat sie schon ein ziemliches Bündlein dürrer Holz zusammengelesen, ist aber von dem langen Umherziehen durch das wildverwachsene Gestrüpp recht müde worden, und setzt sich eben, um etwas auszuruhen, auf den moosbewachsenen Wurzeln einer hohen schattigen Buche nieder. Und wie sie dort so matt und hungrig sitzt, da ist es, als empfänden die Vögel im Walde allzumal ein inniges Mitleid mit dem armen Kinde, und als wollten sie es, soweit es in ihrem Vermögen stände, aufmuntern, trösten und erheitern. Denn unsre kleine Marie meinte selbst, so schön hätte sie die bestederten Sänger noch nie singen gehört, wie sie eben rings um sie her in den grünen Zweigen ihren Chor begannen. In der That war es auch eine Lust anzuhören, wie hier der Fink sein kurzes, aber frisches Liedchen schmetterte, wie da das Schwarzköpfchen und der Zeißig ihre zarteren Töne erklingen ließen, und dort aus dem buschdurchwachsenen und von einem klaren Bächlein durchrauschten Grunde der so gemüthliche Schlag der Nachtigall heraufstieg. Und aus weiterer Entfernung schwebte der volle und wehmüthige Gesang der Amsel, dieser Predigerin des Waldes, rührend herüber, und Kuckuck und Turteltaube gaben zu dem großen Konzert ihren Beitrag auch; die Raben aber im nahen Eichenbaum, denen der Gesang versagt ist, schienen ihrerseits zur Unterhaltung des Mädchens dadurch etwas beitragen zu wollen, daß sie vor deren Augen ihre Zungen fütterten, die mit aufgesperrten Schnäbeln aus dem hohen Nest ihre Hälse emporstreckten. Ueberdies hüpfen bald hie bald da niedliche Eichenhörnchen in zierlichen Sprüngen von Baum zu Baum, und von den Vögeln kam mancher bis dicht vor die Füße unserer Marie geflogen, und pickte dort ein Würmchen auf, oder ein Federchen und Moosstückchen um es seinem Neste zuzutragen.

Anzeigen.

Anzeige.

Die Konferenz Wohlen — bestehend aus den Kirchgemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Wohlen — wird sich Samstags den 7. Merz nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Uettiligen versammeln. Verhandlungsgegenstand: „zwei schriftliche Referate für und gegen Armen-erziehungsanstalten.“ — Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand:

J. Schieferdecker, Lehrer.

Wichtige Anzeigen für Alle, die an Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein sicheres und unfehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche, zu bereiten, welches in kurzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heilmittel wird in Dosis zu Fr. 6 verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingesandt werden.

Statt aller marktschreierischen Anpreisungen, wie man es heutzutage in allen Zeitungen bis zum Eckel liest, diene dem G. G. Publikum zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes viele Hundert Zeugnisse deponirt sind, welche von Jedem eingesehen werden können.

Dr. med. Krüsi-Altherr,
priv. Brucharzt in Gais, Kantons Appenzell.

Neue Bücher zum Makulaturpreis.

Vom Unterzeichneten werden folgende 5 neue Bände, deren Ladenpreis zusammen 12 Fr. beträgt, gegen portofreie Einsendung von 1 Fr. abgegeben:

Taschenbuch für das deutsche Volk. 380 Seiten. Leipzig 1849.

Lesefahle. 260 Seiten. Leipzig 1849.

Lieder von Beranger, Barbier und Moreau. 64 Seiten. Leipzig 1848.

Schweizer Salon, Novellen und Erzählungen, mit 7 Kupfern und Musikbeilagen. 220 Seiten. Bern 1843.

Neue Stimmen aus Frankreich. 2 Theile. 200 Seiten. Leipzig 1854.

F. G. Martin,
Antiquar in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Blüthenstrauß

aus

Deutschem Dichtergarten.

Eine freundliche Gabe an die Jugend.

Gesammelt und gewunden von

Heinrich Schuß, Lehrer.

Mit einem Vorworte von A. Keller, Seminardirektor.

16 Bogen gr. Vericonformat in Umschlag geheftet.

Preis 2 Fr.

Errata.

In Nr. 11, Seite 131 Zeile 9 von oben lies „Anregungen“ statt Anstrengungen	
„ „ „ 14 „ „ „ willführliches“ „ wirkliches	
„ „ 133 „ 4 „ „ „ „ „Memorirstoff“ „ Memoirenstoff	

Der verantwortliche Redactor und Verleger: **J. J. Vogt,** in Diesbach b. Thun.
Druck von **C. Häber,** in Bern.